

KCK und KARNEVAL in Kürten

VON ELISABETH WIDDIG

Um die Geschichte des KCK Kürten zu erzählen, muss man tief in die Vergangenheit schauen und stellt verwundert fest, dass Karneval in Kürten eine lange Tradition hat. Glücklicherweise haben alte Karnevalisten, vor allem Willi Dahl, die Geschehnisse der damaligen Zeit genau festgehalten. Hierauf und auf die Chronik, die Franz Toenniges (Kalligraph, Grafiker und Heimatforscher) von 1987–1996 weiterführte, sowie auf die Aufzeichnungen von Dr. Hari Uellendahl zum 30jährigen Bestehen des KCK, habe ich für diesen Artikel gerne zurückgegriffen. Weitere Informationen hatte ich natürlich aus der Regentschaft meines Vaters, Hubert Spicher, der 1984 Kürtener Buur war, und aus meinen eigenen Erlebnissen 2005 als Kürtener Buur. Man hält es fast für unmöglich, aber

der erste Zug durch die Gemeinde Kürten ging im Jahr 1929. Er wurde veranstaltet von dem damals noch bestehenden Musikverein Unterselbach. In den 30er Jahren war in Kürten eine Gruppe entstanden, die sich die »Konüsse« nannten. Sie sorgten immer für Stimmung und diese Gruppe hat nach dem Krieg maßgeblich dafür gesorgt, eine eigene Kürtener Karnevalsgesellschaft zu gründen. Über diese Treffen schrieb Willi Dahl: »Trotz Dünn-Bier, allerdings dazu der selbstgebrannte Knollen-Brandi, der in der Aktentasche mitgebracht wurde, war die Stimmung schnell auf Hochtouren«. Am 25. Sept. 1949 versammelten sich die Jecken unter der Leitung von Franz Kohlgrüber in der Gaststätte Otto Berger am Kirchplatz. Sie gründeten ganz spontan den Verein »Lustige Küeter«, der sofort offiziell angemeldet wurde und aus 23 Mitgliedern bestand.



Erste öffentliche Sitzung 1950 unter Leitung von Franz Kohlgrüber.

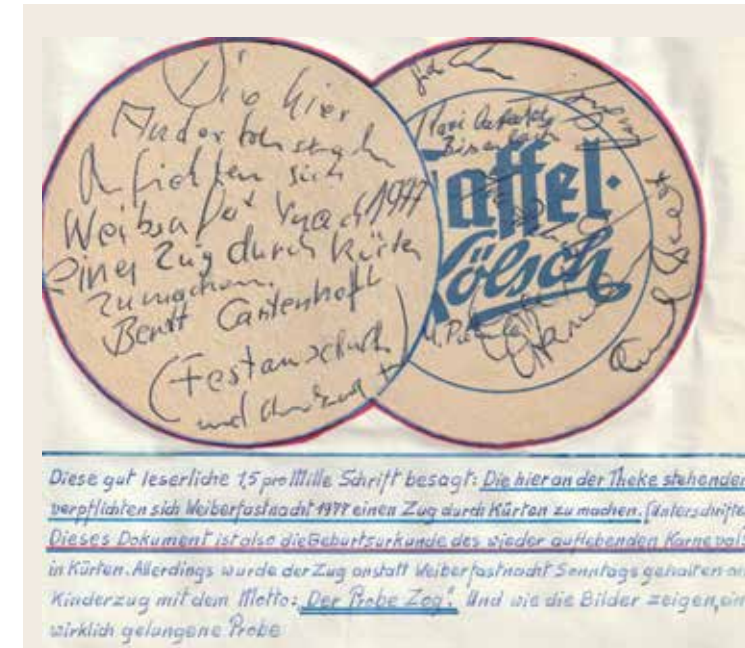
Das erste Karnevalseblem wurde nach einer Zeichnung von Willi Dahl gefertigt. Der Mitgliedsbeitrag belief sich auf monatlich 0,50 DM. Die erste Sitzung fand im Januar 1950 mit eigenen Kräften statt. Der Erfolg war so groß, dass diese Sitzung wiederholt werden musste. P. Kemper hatte sogar einen eigenen Büttenmarsch komponiert. Der Einstand war geglückt.

In den darauf folgenden Jahren nahmen Sitzungen zu, die von eigenen Kräften in Kürten, Weiden, Wipperfeld und sogar Wermelskirchen abgehalten wurden. Auch der Sportverein organisierte eigene Sitzungen.

Zu Beginn der 70er Jahre erfolgte eine Stockung. Grund waren die fehlenden Räumlichkeiten in Kürten. Doch die Jecken ließen sich nicht beirren. So zogen der Winkel, der Halfenberg und der Eumelsberg während der Karnevalstage lustig und originell kostümiert durch das Dorf und auch der Musikverein wirkte unterstützend mit. 1976 kam es zu einem unverhofften »Thekengespräch«, das für den Kürtener Karneval im Nachhinein historische Bedeutung hat-



te. Die auf einem Bierdeckel gut leserliche 1,5 pro-Mille-Schrift (Original-Wortlaut von Willi Dahl) besagt: »Die hier an der Theke Stehenden verpflichten sich, Weiberfastnacht 1977 einen Zug durch Kürten zu machen«. Besiegelt wurde das ganze durch Unterschriften auf dem gleichen Deckel. Dieser Deckel wird als Kostbarkeit in der großen Chronik aufgehoben. Der Zug fand statt als Kinderzug unter dem Motto: »Der Probe Zog«.



Diese gut leserliche 1,5 pro-Mille-Schrift besagt: Die hier an der Theke stehenden verpflichten sich Weiberfastnacht 1977 einen Zug durch Kürten zu machen. (Unterschriften dieses Dokument ist also die Geburtsurkunde des wieder auflebenden Karnevals in Kürten. Allerdings wurde der Zug anstatt Weiberfastnacht Sonntag gehalten als Kinderzug mit dem Motto: »Der Probe Zog«. Und wie die Bilder zeigen, eine wirklich gelungene Probe

In den Nachbargemeinden gab es bereits den Verein Karnevalsfreunde Bechen von 1952 e.V. und in Dürscheid ging der Rosenmontagszug erstmals 1958, die Dürscheder Mellsäck e.V. wurden 1975 gegründet. Mit Rück-

sicht auf den traditionellen Weiberfastnachtszug in Bechen verlegte man den Kürtener Zug auf den Sonntag, später auf den Samstag. Die Resonanz war groß. Man gründete ein Gremium für die Organisation des nächsten Zuges. Motto des Zuges 1978 war: »Noch en Pröbchen«.

Auch dieser Zug war ein Riesenerfolg. Mit 15 Wagen und vielen Fußgruppen schlängelte er sich durch das Dorf. Selbst die Presse schrieb begeistert: »Kürtener macht weiter so«! Die Karnevalsfreunde Bechen fuhren mit einem Wagen mit, das amtierende Prinzenpaar Bechen stand am Zugweg und das Tanzkorps Rot-Weiß-Bechen beteiligte sich ebenso. Jetzt bekamen die Organisatoren Auftrieb und die Bevölkerung zeigte viel Interesse. Schon im März traf man sich zu einem grundlegenden Gespräch und bildete eine Art Vorstand. Am 31. Mai 1978 fand bei Rolf Laudenberg die erste Vorstandssitzung statt und man gründete die

Interessengemeinschaft Kürtener Karneval e.V.!

Rolf Laudenberg war Versammlungsleiter, später erhielt er den Titel »Präsident«.

Aus den alten Protokollen ist zu ersehen, wieviel Arbeit nun geleistet wurde: Namensgebung, Mitgliederwerbung, Beiträge, Satzung, Versicherung, Chronik und Berichterstattung. Der Mitgliedsbeitrag wurde nun auf 2,00 DM pro Person und Monat festgelegt. Dann stand natürlich die Planung des nächs-

ten Karnevalszuges an. Dieser startete am 24. Februar 1979 unter dem Motto: »Kürtten weet wach für enen Dag«! Zur Finanzierung des Zuges wurden auch Haussammlungen durchgeführt. Der selbstgebaute Wagen des neuen Präsidiums trug das Motto: »Kürtener Jekken bruch's nit wecke«! 14 Wagen und 20 Fußgruppen nahmen teil. Auch ein Prunkwagen des Tanzcorps Rot-Weiß-Bechen, das sein 20. Jubiläum feierte, ging wieder im Zug mit. Das Bechener Prinzenpaar stand am Wegesrand.

1980 nahm die Interessengemeinschaft erstmals am Rathaussturm teil. Der Karnevalszug unter dem Motto: »Märchen werden wahr« schlug alle Rekorde. In der Chronik liest man: »Es ist zu begrüßen, dass durch den Zug die Dorfgemeinschaften von Bechen, Olpe, Eichhof, Kürtten usw. immer näher zusammenrücken.

Auf der Jahreshauptversammlung am 25.10.1980 teilte der Präsident Rolf Laudenberg den Anwesenden mit, dass er aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Präsidentensamt kandidieren kann. Der Vorstand hatte im Vorfeld bereits fieberhaft versucht, einen Nachfolger zu finden. Man konnte mit Johann Fischer diesen neuen Präsidenten finden. Als Sitzungspräsident hatte er bereits Erfahrungen bei den Karnevalsfreunden Bechen gesammelt, die natürlich über diese Entscheidung nicht erfreut waren. Johann Fischer nahm die Wahl an, Rolf Laudenberg wurde Vizepräsident. Johann Fischer schlug dann vor, dem Verein einen klangvollen Namen zu geben, und zwar

KCK Blau Gold 5067 e.V. (Karnevalsclub Kürtten)

Dazu hatte Franz Toenigges bereits ein neues Emblem – nach den Vorschlägen von Johann Fischer – vorbereitet. Das Wappen der Gemeinde Kürtten wurde ein wenig im karnevalistischen Sinne umgestaltet. So ersetzte man die Krone des Bergischen Löwens durch eine Narrenkappe. Der Fischreier im unteren Teil des Wappens wurde kurzerhand in einen Klapperstorch mit Baby umgewandelt. Farblich wurde das Emblem in den neuen Vereinsfarben Blau-Gold dargestellt. Eine erste Großveranstaltung wurde geplant: Am 17.1.1981 fand in der Sporthalle Kürtten ein Tanzabend statt, wozu man das aus Funk und Fernsehen bekannte »Jochen-Brauer-Sextett« verpflichten konnte. Dieser Abend wurde ein voller Erfolg.

Der nächste Karnevalszug zog am 28.02.1981 durchs Dorf unter dem Motto: »*Das kann ja heiter werden!*« Die Mitgliederzahl des KCK Kürtten war jetzt bereits auf 200 Personen angestiegen. Für 1982 plante man die erste große Karnevalssitzung in der Sülztalhalle. Auf der Jahreshauptversammlung am 31.10.81 teilte Präsident Johann Fischer viele neue Ideen für den Verein mit. Der Vorstand wollte für die nächste Session einen »BUUR« präsentieren, wie anderswo Prinzenpaare. Die Überraschung war groß. Der Buur sollte sich



entsprechend seiner Bestimmung nicht in Samt und Seide, sondern in bauerlicher, nostalgischer Tracht zeigen, die man nach persönlicher Vorstellung – jedoch angelehnt an die Geschichte des Brauchtums – frei wählen konnte. Als Zeichen seiner Würde trat der Buur mit einem Dreschflügel auf. Im Kürtten Zug sollte er in bauerlicher Tracht in einem Jauchefaß mitfahren. Dieser erste Buur wurde Altkarnevalist Willi Dahl. Er wurde auf der 1. großen Festsetzung am 22.1.1982 gekürt. Für ihn war es die Krönung seiner »karnevalistischen Laufbahn«, so ein späterer Kommentar von ihm.

In den ersten Jahren des Vereinslebens versuchte man Personen zu finden, die auch etwas mit dem ländlichen Leben des Buuren verknüpft waren. Später konnte jeder Kürtten Buur werden, der Spaß und Freude am Brauchtum und am Karneval hatte. Sie sollten Garanten des Brauchtums und der heimatlichen Mundart sein. Das Ziel des KCK war es immer, mit seinen Buuren, den Ordensrittern, Vereinsmitgliedern und der Buurengarde dem Kürtten Brauchtum einen hohen Stellenwert zu verschaffen. Seit der Buurschaft von Rudi Hufenstuhl (1989) hatte man einen alten Dreschflügel gefunden, der nun von Buur zu Buur weitergegeben wurde. Auf dem Schaft sind gebogene Plaketten befestigt, auf denen die Namen der regierenden



Elferrat des KCK vl. Reinhard Heimes, Ludwig Siemons, Heinz Stefer, Dietmar Johannwille, Werner Amthor, Willi Frechen, Rudi Schätzmüller, Günter Stienen, Otto Müller.

Buuren »verewigt« sind. Die Buurenkürung erfolgte jährlich im November. In der dann folgenden Karnevalszeit fanden viele Auftritte statt. In der Kürtener Sülztalhalle gab es nun große Karnevals-Sitzungen unter der Leitung von Johann Fischer, später übernahmen Karl-Heinz Pfeifer und Michael Berger das Amt des Präsidenten. Ein Elferrat wurde zusammengestellt, der auch Begeisterung zeigte.

1983 gab es sogar eine Fernseh-Aufzeichnung der großen Sitzung wie auch des Karnevalszuges für die Sendung »Hier und Heute unterwegs«. Auch im WWF-Club traten die Buuren des KCK mehrmals auf. (Da fällt mir eine Anekdote meines Vaters im WWF-

Club ein: Er sollte für den Fernsehauftritt geschminkt werden: Das hat er nicht zugelassen mit dem Kommentar: Hatt ür alt ins nen Buur jesehen, der jeschminkt ist...!) Der Karnevalsumzug fand nun alljährlich samstags in Kürten statt. Auch auf den Zügen der Nachbardörfer Bechen und Dürscheid war der KCK mit seinem Buur immer vertreten! Nun wurde jedes Jahr ein neuer Buur gekürt. Die Buuren der vergangenen Jahre (die sogenannten Altbuuren) kamen in ihrem Ornat zur Buurenkürung, zum Karnevalszug sowie zur Mundartmesse. In Kürten galt: Einmal Buur, immer Buur! Einen festen Platz bei jeder KCK-Veranstaltung hatte auch die Buurengarde Weier, die 1981 ins Leben gerufen wurde und die Veranstaltungen mit schönen Tänzen bereicherte. Sie begleitete alle Buuren bei ihren Auftritten und erfreute die Menschen mit ihren Tänzen. 2010

fand die Verschmelzung mit dem KCK statt. Die Buurengarde, bestehend aus der »kleinen«, der »mittleren« und der »größeren« Garde trat dann in den Vereinsfarben blau-gold auf.

Außer karnevalistischen Aktivitäten hatte es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, Brauchtum und Heimatverbundenheit das ganze Jahr über zu pflegen. Auch an der Ausrichtung der Kirmes in Kürten beteiligte sich der KCK. Als Mitbringsel verteilte der Buur bei seinen Auftritten einen großen Zinnteller mit seinem Konterfei und dem aktuellen Karnevalsmotto sowie einen kleineren Zinnteller mit seinem Wohnort, nach den Vorlagen von Franz Toenniges. Diese Buurenteller wurden vielfach als Wandschmuck aufgehangen. Auch die Orden des Vereins, messingfarben mit witzigen Bildern, waren sehr begehrt.

Eine Besonderheit war auch das »Strüßchen-Binden«. Es fand immer beim jeweilig amtierenden Buur statt. Die Partner der Vorstandsmitglieder, der Elferrat, Nachbarschaft, Freunde und die Buurengarde Weier halfen fleissig, tausende Strüßchen für den Karnevalszug zu binden. Am Karnevalsdienstag hatte es sich eingebürgert, nach ei-

nem deftigen Frühstück in Kürten und Umgebung Banken, Firmen, Geschäfte, den Pastor, das Rote Kreuz, Privatleute, etc. mit musikalischer Begleitung zu besuchen.

Im Herbst feierte man eine Erntedankmesse, und zwar als Mundartmesse, die in Kürten erstmals Einzug in einem Gottesdienst fand. Die Texte wurden maßgeblich von Willi Dahl, Hermann Peffeköver, Josef Büchel, Hubert Spicher sowie Theo Stockberg gestaltet. Farbenfroh war der Einzug aller Buuren, die einen Erntekranz zum Altar trugen. Schön war auch das Bild des Altarraumes, wo die Buurengarde mit ihren Trachten um den Altar stand, nachdem sie die Körbe voller Früchte und Gemüse auf den Stufen abgestellt hatten. Die gesegneten Früchte wurden später an das Kinderdorf »Die gute Hand« in Biesfeld übergeben.

Die Buurengarde im Jahre 2001



Dankgebet aus einer der Erntedankmessen

Leeven Herrjott!

Et wo'er jo en drüjen Summer diss Jahr. En Droffen Rähn hätt avv on zo jefählt. Du häss bewessen, dat Du en richtijen Vatter bess. En janzen Ärvvel voll Kroem steht nu am Alto'er. Dat mir su vill jetrocken hant, verdanken mir am mieschten Dir. Mir danken Dir dofür, dat mir widder ens zebaschten ze essen on ze drenken hant. Mir danken Dir für Rähn on Sonn, für Wenk on Rief, für Schnie on Ies. Ohne Ding Rezept wö'er vill verkaalt oder verdrucht. Mir danken Dir dofür, dat uus Schüren gekröppt voll sint, dat de Dier üvver den Wengter jenuch ze fressen hant, dat de Döppen on Enmachsjläser voll wu'eren sint. Mir danken dir dofür, dat mir jesongt hier für Dingem Altoor sto'en können, dat Fridden öm uss eröm ess on kenn schlemm Onjelöcke passiert sint.

Leeven Herrjott!

On nuh liet et an uss selver, off mer bluß jemächlich essen on drinken on Dech en jo'ede Mann sinn loeßen, oder off van dem Bru'et, wo su vill Schweeß dranen hängt, an die jett verdeelen, die et ze winnich hant. Du häss uss selver vü'er jelä'evt, dat mer op die Ärmen on Hungerijen zo jo'en muss, weil se sich schaamen. Dat welle'mer nit verjessen.

Amen

Nach der Messe traf man sich vor der Kirche, die Buurengarde tanzte und der Musikverein Kürten spielte auf.

In den letzten Jahren des Bestehens gab es nach der Erntedankmesse einen originellen Erntemarkt mit vielen Aktivitäten, z. B. die Herstellung von Butter nach herkömmlicher Art, mittelalterliche Feldschmiede, Heuböcke aufstellen, usw. Der Musikverein Kürten und die Buurengarde Weier bereicherten diesen Markt.

VORSITZENDE DES KCKS

Johann Fischer
1980 – 1995



Willi Frechen
interimsmäßig in 1995



Rolf Laudenberg
1996 – 2000



Toni Meul
2000 – 2012

Die Buuren und das Motto des Karnevalszuges:

1982

Willi Dahl
Kutt ins luuren, die Kürtener Buuren



1987
Benno Theunissen
Mir loßen de Puppen daanzen

1983

Hermann Peffeköver
Bergische Früchtchen



1988
Otto Broich
11 Joor sin voll, Kürten is raderdoll

1984

Hubert Spicher
Doll Näten mit Mäden un Knäten



1989
Rudi Hufenstuhl
Klönigel un Klaaf Kürten Alaaf

1985

Erwin Odenthal
Auch ohne Moos viel los



1990
Otto Müller
Jedem Dierchen sing Pläsierchen

1986

Artur Droth
Kü'eter Lüs es dat nüs



1991
Luise Stefer
Fieren un Freud hätt nie jereut

1992

Luise Stefer
*(Wegen Golfkrieg
 zweimal im Amt)*
 Wat et nit all
 jütt

**1993**

Heinz Tritz
 Erop on erunger,
 mir jont nümmer
 unger

**1994**

Thesi Kohlgrüber
 Et kütt
 wie et kütt

**1995**

Hans-Otto Wurth
 Jecke drömen
 von Kürten

**1996**

Johannes Schmitter
 Loß us
 ens maachen

**1997**

Hans-Josef Herzhoff
 Korn un Back,
 mir sin op Zack

**1998**

Toni Meul
 Kürten im
 Blütenmeer

**1999**

Rolf Laudenberg
 Närrisches
 Ha-La-Li

**2000**

Hans Biesenbach
 Im Galopp
 durchs Jahr 2000

**2001**

Peter Haak
 Jecke Orjelstön
 zur Narrenzeit

2002

Heinz Ossenbach
 22 Joor sin mer alt,
 nur vom Euro
 würd gekallt

**2003**

Erich Walloschke
 Mit Quetsch
 un Schelleboom
 ne Fastelovends-
 droom

**2004**

Alois Wannik
 Rock un Pop
 Kürten is jood droop

**2005**

Elisabeth Widdig
 Zwei uus enem
 Stall im Karneval

**2006**

Theo Boxberg
 Mir brängen
 üch in Schwung
 mit nem echten
 Kürtener Jung

**2007**

Hari Uellendahl
 Eens dat is jewiss,
 mir fieren
 met vil Biss

**2008**

Erika Berscheid
 Fiere dun mer
 överall, mit
 Sicherheit im
 Kürtener Karneval

**2009**

Gertrud Willms
 Spanien olè zum
 Kürtener Karneval
 blieven mer he

**2010**

Marc Bresse
 Em Installiere
 sin mer jood
 un dat fiere
 litt uns em Blood

**2011**

Susanne Bresse
 Rähn un Schnie
 dun däm Jeck
 nit wieh

Eine Besonderheit war auch die Wahl eines Ordensritters: der »Närrische Bergische« wurde gesucht. Der 300 Gramm schwere silberne Orden wurde einmal jährlich, später auch alle zwei Jahre an eine besondere Persönlichkeit überreicht. Der wertvolle Orden wurde von Leo Hannuschka hergestellt nach der Vorlage des neuen Emblems des KCK Blau-Gold. Der Orden wurde zum ersten Mal vom ersten Kürtener Buur Willi Dahl an den Bundestagsabgeordneten Franz Heinrich Krey verliehen, der sich große Verdienste um den rheinischen Karneval erworben hatte.



Ordensritter

Franz-Heinrich Krey	1981/1982
Hans Hachenberg Mannemann	1982/1983
Freiherr von Landsberg	1983/1984
Wilma Kürten	1985/1986
Dr. Günter Schlieker	1986/1987
Josef Schneider	1987/1988
Theo Stockberg	1988/1989
Pastor Josef Prinz	1989/1990
Dr. Josef Gronewald	1990/1991
Pastor Heinz Kramm	1991/1992
Gerd Rück	1992/1993
Josef Büchel	1993/1994
Johann Fischer	1994/1995
Wolfgang Bosbach	1996/1997
Käthe Broichhagen	1998/1999
Fritz Roth	2000/2001
Willibert Pauls	2002/2003
Ralph Knapp	2004/2005
Theo Herweg	2010/2011

In der Mitgliederversammlung am 3.7.2012 beschlossen die anwesenden Mitglieder einstimmig die Auflösung des traditionsreichen Vereins. Es hatten sich keine Nachfolger für Vorsitz und Vorstand gefunden.

Das letzte Kapitel im Vereinsleben war die Übergabe des Dreschflegels an die Gemeinde Kürten. Dort schmückt er nun das Foyer des Rathauses. Altvorsitzender Toni Meul sowie Pressesprecherin Sylvia Schmidt überreichten den Dreschflegel 2015 zusammen mit dem Sessionsschal an Bürgermeister Willi Heider. Insgesamt 29 Buuren sind auf dem Dreschflegel verewigt.

KKV Kürtener Karnevalsverein von 2012 e.V.

Kürten ohne Karnevalszug? Nein, das konnte nicht sein!!! Wir müssen doch wenigstens einen Karnevalszug auf die Beine stellen können. Diese Aussage

hörte man überall in Kürten. Der Sportverein DJK Montania Kürten übernahm dann gemeinschaftlich mit ehemaligen Elferratskollegen des KCK die Organisation. Auch die Tanzgruppe der Buurengarde wurde dem Sportverein angegliedert und nannte sich nun »Die jecken Kids«! Um den Zug dauerhaft zu sichern, hat sich dann der Kürtener Karnevalsverein KKV gegründet und zwar am 11.11.2012.

Erster Vorsitzender des Vereins wurde Peter Adelt, ab 2021 dann Thorsten Kurpjuhn. Das Ziel des Vereins ist die

Erhaltung des Karnevalsbrauchtums, vor allem der dauerhafte Erhalt des beliebten Karnevalszugs in Kürten, dem Dorf mit »K«, wie der Verein Kürten liebevoll nennt. Zur Vereinsarbeit gehört auch, die Tanzgarde »Die jecken Kids« weiterhin zu fördern.

Bemerkenswert ist das neue Vereinslogo, das mit einer Ortsansicht des Kürtener Oberdorfs die Verbundenheit des KKV zum Heimatort betont, wobei die Uhr der Kürtener Kirche selbstverständlich auf 11.11 Uhr steht!!

Kürten Alaaf!



QUELLEN

Alle Fotos: Archiv Karnevalsclub Kürten